

Warnung vor Strompreishysterie

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) hält die Vorschläge von Bundesumweltminister Peter Altmaier zur Begrenzung der EEG-Umlage für einen richtigen Schritt. Gleichzeitig warnt er davor, „sich in der Strompreisdebatte zu verrennen“.

In dieser Frage mahnte Hauptgeschäftsführer Gerd Landsberg mehr Sachlichkeit an. Forderungen nach einer Preisbremse, wie jüngst von Altmaier in seinem Thesenpapier zur „Strompreis-Sicherung“ aufgestellt, sind laut Landsberg der falsche Ansatz. „Schließlich wollen wir die Energiewende und diese wird es nun einmal nicht zum Nulltarif geben“, so Landsberg gegenüber der Energiekommune. „Das Augenmerk sollte vielmehr darauf liegen, die Bürger anzuhalten, Energie zu sparen.“ Damit könnten vor allem Menschen mit geringem Einkommen Kosten einsparen und gleichzeitig zum Klimaschutz beitragen. Energie müsse als „kostbares Gut“ wahrgenommen werden. Angesichts gestiegener Zwangsabschaltungen von Windparks hält es Landsberg für unverzichtbar, den Netzausbau jetzt „massiv voranzutreiben“. [baf](#)



Foto: Barbara Frey

5-MW-Solarpark in Leutkirch im Allgäu.

Hoffnung auf solare Gewerbesteuer

Mit den Stimmen der Koalitionsmehrheit hat der Bundestag am 17. Januar das Steuergesetz 2013 abgelehnt, dessen Entwurf auch eine Änderung des Gewerbesteuergesetzes beinhaltete. Damit sollte Kommunen, auf deren Fläche ein Solarpark steht, ein 70-Prozent-Anteil an der Gewerbesteuer zukommen, auch wenn die Betreibergesellschaft in einer anderen Stadt ihren Sitz hat. Diese Regel gilt bislang nur für Windparks.

Allerdings gibt es noch Hoffnung für die Solarkommunen. Die Regierungskoalition plant, entweder das Steuergesetz noch einmal in den Vermittlungsausschuss zu bringen oder Teile des Jahressteuergesetzes erneut in den Bundestag einzubringen. Dazu könnte auch die Änderung des Gewerbesteuergesetzes gehören, so erfuhr die Energiekommune aus Koalitionskreisen. Dies hätte dann große Chancen, eine Mehrheit im Bundestag zu finden. Unklar ist aber, wie viel Zeit die Koalition braucht, um sich für ein Verfahren zu entscheiden.

Die Regierungskoalition, die das Steuergesetz 2013 selbst vorgeschlagen hatte, stimmte aus anderen Gründen im Bundestag dagegen, nachdem es mit den Stimmen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der Linken im Vermittlungsausschuss noch im Dezember zu Veränderungen im Gesetzesvorschlag gekommen war. [AWi](#)

[Bundesministerium der Finanzen, Dienstsitz Berlin, Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin, Postanschrift: 11016 Berlin, Tel. 030 18682-0, \[www.bundesfinanzministerium.de\]\(http://www.bundesfinanzministerium.de\)](#)

NOTIZEN

Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2013“

Noch bis zum 31. März können sich Kommunen und Regionen an dem Wettbewerb des Bundesumweltministeriums beteiligen. 240 000 Euro Preisgeld stehen für vorbildliche kommunale Klimaschutzprojekte zur Verfügung.

www.klimaschutz-in-kommunen.de/wettbewerb

Stadtwerke setzen auf erneuerbare Energien

Nach einer Erhebung der EnergieAgentur.NRW gewinnen 90 Prozent der nordrhein-westfälischen Stadtwerke Strom und Wärme aus Sonne, Wind, Biogas und Wasser. Durchschnittlich rund 5 Prozent des Jahresumsatzes wollen die Unternehmen in Erneuerbare-Energien-Anlagen investieren.

www.energieagentur.nrw.de

Antragsfenster Kommunalrichtlinie

Am 31. März endet das Zeitfenster für eine Förderung von Klimaschutzprojekten nach der Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums.

www.bmu-klimaschutzinitiative.de

Bewegung bei der Windkraft

In Bayern und Hessen gewinnt die Nutzung der Windenergie an Dynamik. Baden-Württemberg war mit nur neun neuen Windrädern unter den Flächenstaaten 2012 das Schlusslicht in Sachen Zubau. In Hessen wurden laut Bundesverband Windenergie letztes Jahr 53 Anlagen mit einer Leistung von 122 MW zugebaut, in Bayern waren es 81 Anlagen mit 200 MW. Und es sollen 2013 noch mehr werden: So soll allein im fränkischen Landkreis Hof die derzeit installierte Leistung von 113 MW in diesem Jahr mehr als verdoppelt werden. Das sehen zumindest die kommunalen Flächennutzungspläne vor. In Hessen stimmte die Regionalversammlung kürzlich für einen neuen Regionalplan, der rund zwei Prozent der Fläche von Nord- und Osthessen als vorrangig für die Nutzung der Windenergie ausweist. Den alten Plan hatte der hessische



Foto: Heinz Wraneschitz

Verwaltungsgerichtshof 2011 für nichtig erklärt, da er zu viele Flächen aus für das Gericht nicht nachvollziehbaren Gründen für die Nutzung der Windkraft ausgeschlossen hatte.

baf/ Heinz Wraneschitz

PV-Nutzung im Baurecht

Im Zuge der Novelle des Baugesetzbuchs (BauGB) soll die Baunutzungsverordnung (BauNVO) angepasst und damit die Nutzung von Photovoltaik klargestellt werden. Mitte 2013 sollen die Änderungen im BauGB plus BauNVO Gesetz werden.

§ 14 der BauNVO soll so gefasst werden, dass Anlagen zur Nutzung solarer Strahlungsenergie Nebenanlagen sind. Mit dieser Änderung soll insbesondere in reinen Wohngebieten Klarheit für PV-Anlagen geschaffen werden. Sie dürften dann generell überall betrieben werden. Die BauNVO-Änderung soll auch für bestehende Bebauungspläne gelten.

Für Verwirrung hatte 2010 ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster gesorgt (AZ 7 B 985/10), wonach eine PV-Anlage auf einem Reitstall für illegal erklärt wurde, weil für das Gebäude keine Nutzungsänderung beantragt worden war. Das Gericht argumentierte mit der gewerblichen Nutzung der Anlage, die durch die Netzeinspeisung des Stroms gegeben war. Fraglich war danach, wie Solarstromanlagen zum Beispiel in Bereichen zu sehen sind, die nach BauGB als reine Wohngebiete deklariert sind.

Die kommunalen Spitzenverbände haben indes in ihrer Stellungnahme im Rahmen der öffentlichen Anhörung zum

BauGB bekräftigt, dass sie die Zulassung von Photovoltaikanlagen im Außenbereich im Paragraph 35 BauGB nicht privilegiert sehen möchten. Der Bundesrat hatte das für Anlagen auf Halden, Deponien, sanierten Altlasten und auf befestigten Flächen im Bereich von Konversionsflächen vorgeschlagen. Die Spitzenverbände sprechen sich für eine gezielte Bauleitplanung unter Abwägung aller Belange aus, wenn der Bau einer solchen Anlage gewünscht ist. [Dittmar Koop](#)

Wärmecontracting mit Biomethan

Der Biogasanlagenhersteller EnviTec bietet auf kommunaler Ebene Wärme aus von ihm betriebenen Blockheizkraftwerken an, die mit Biomethan aus entfernten Biogasanlagen versorgt werden. Die ersten beiden Projekte werden in Leipzig und im thüringischen Lucka realisiert.

Die Abwärme aus der Stromproduktion im BHKW soll in Form von Wärmecontracting lokal verwertet werden. Bau und Betrieb übernimmt EnviTec. Das könnte für Kommunen interessant sein, die Nah- und Fernwärmenetze betreiben, oder für Gewerbe- und Industriebetriebe sowie größere öffentliche Einrichtungen. „Es sollte ein Mindestwärmebedarf von 3 bis 4 Millionen Kilowattstunden vorhanden sein“, sagt EnviTec-Energy-Geschäftsführer Alfred Gayer. Die Wärmelieferverträge laufen zehn Jahre.

Zwar ist die Wärmeproduktion aus veredeltem Biomethan grundsätzlich teurer als die Direktverstromung an der Biogasanlage, da die Aufbereitungskosten für Biogas zu Biomethan in Erdgasqualität aufwändig ist. Zusätzlich fallen Transportkosten an. Auch seien die Preise abnahme- und objektspezifisch. Dennoch, so Gayer, wolle man die grüne Wärme zu attraktiven Konditionen und damit unter Erdgaspreisniveau anbieten.

Die ersten beiden Projekte, die Mitte des Jahres in Leipzig und in Lucka realisiert werden, sollen die Wärme in Wärmenetze einspeisen. An diese sind Privathaushalte, Gewerbebetriebe und Wohnungsgesellschaften angeschlossen. Abnehmer der Wärme ist die Cofely Deutschland GmbH, ein Energiedienstleister. Der Strom aus den BHKW wird als Grundlaststrom ins Netz eingespeist. Zudem sollen die BHKW aber auch als Lieferant von Regelenergie dienen. [Dittmar Koop](#) ■ [EnviTec Energy GmbH & Co. KG, Alfred Gayer, c/o Katrin Selzer, Boschstraße 2, 48369 Saerbeck, Tel. 02574 8888810, k.selzer@envitec-biogas.de, www.envitec-biogas.de](#)

IMPRESSUM

Verlag: G. Bröer & A. Witt GbR
Bültestraße 70 b, 32584 Löhne
Tel. (05731) 83460
Fax (05731) 83469
www.solarthemen.de
redaktion@solarthemen.de

Redaktion:
Barbara Frey (CvD)
Andreas Witt
Guido Bröer (verantw.)
ISSN: 2195 - 8742

Lektorat: Kai-Uwe Dosch
Druckerei:
Kurt Eilbracht GmbH & Co. KG
Gohfelder Straße 45
32584 Löhne

Anzeigen und Beilagen:
Arndt Klöckner, Berlin
Tel. (0170) 4944794
Energiekommune-Abo: 59,- Euro
pro Jahr für zwölf Ausgaben.

Ausgezeichnete Stadtwerke als Vorreiter der Energiewende

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) ehrte Ende Januar vier Stadtwerke für ihr vorbildliches Engagement in Sachen Energiewende: Die badenova AG & Co. KG, die ovag Energie AG sowie die Stadtwerke Schwäbisch Hall und Haßberg. Als erstes in Deutschland hat das Stadtwerk Haßberg im gesamten Versorgungsgebiet intelligente Stromzähler eingebaut. So lassen sich etwa Schwachlastzeiten nutzen. Innovativ ist auch das Power-to-Gas-Vorhaben, bei dem mit überschüssigem Windstrom Wasser in Wasserstoff umgewandelt und in einem Blockheiz-

kraftwerk als Energieträger eingesetzt werden soll. [baf](#) ■
[www.duh.de](#)

Mehr als 300 Kommunen gefördert

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat 2012 326 Kommunen Darlehen in Höhe von 228 Millionen Euro aus dem Programm „Energische Stadtsanierung – Energieeffizient sanieren“ gewährt. Das geht aus dem soeben erstellten Förderreport hervor. [baf](#) ■

[www.kfw.de](#)

TERMINE

28. Februar in Bonn: Kommunen aktiv für den Klimaschutz, [www.dstgb.de](#)

28. Februar in Hamburg: Kleinwindanlagen im urbanen Umfeld, [www.bundesverband-kleinwindanlagen.de](#)

28. Februar bis 1. März in Konstanz: Regionale Energiekonzepte und die erneuerbare Stadt, [www.bodensee-symposium.de](#)

12. März in Berlin: Energiesparen an Schulen, Anmeldung: Tel. 030 4284993-26, [florian.kliche@ufu.de](#), [www.ufu.de](#)

18. März in Straubing: Erneuerbare Energien – Regional gemacht, [www.carmen-ev.de](#)

19. März in Köln: Elektromobilität in Kommunen 2013, [www.energieregion.nrw.de](#)

NETZWERK **energiekommune**

Woche der Sonne: Jetzt anmelden!

Ab sofort kann sich jeder, der eine Veranstaltung zur Woche der Sonne 2013 vom 26. April bis 5. Mai durchführen möchte, auf der Internetseite registrieren, Veranstaltungen anmelden und auf den internen Teilnehmerbereich zugreifen. Wer sich etwa als Kommune, Handwerksbetrieb oder Agenda-21-Gruppe aktiv für die Verbreitung von Solarwärme und Solarstrom einsetzen möchte, findet auf der Seite [www.woche-der-sonne.de](#) viele Beispiele für mögliche Veranstaltungen. [baf](#) ■

Beschaffung und Klimaschutz

Das unter Federführung des Klima-Bündnis entwickelte „Buy Smart+“ Online-Trainingstool bietet detaillierte Informationen für die Beschaffung von energieeffizienten Geräten und Produkten. Behandelt werden beispielsweise Fahrzeuge, Beleuchtung, Bürogeräte und Gebäudekomponenten. Im zweiten Teil des Trainingstools können Teilnehmer ihr Wissen testen und erhalten im Anschluss eine Auswertung. [www.buy-smart.info/trainingstool-de](#)

eejobs.de Die Jobbörse für erneuerbare Energien!

eejobs.de ist die Jobbörse für erneuerbare Energien. Wenn Sie in diesem Arbeitsfeld eine neue Aufgabe oder neue Mitarbeiter suchen, so sind Sie bei eejobs.de an der richtigen Adresse. Derzeit finden Sie jeden Tag in der Jobbörse mehr als 300 Angebote.



[www.eejobs.de](#)

kontakt@eejobs.de

Neue Regeln für die Solarbundesliga

Neuen Schwung in die Solarbundesliga bringen das neue Wertungssystem und die neuen Größenkategorien, die ab sofort auch im Internet ersichtlich sind. Stichtag für die erste Meisterschaft, die nach dem neuen Punktesystem ausgetragen wird, ist der 1. Juni. Gekürt werden die Kommunen mit den meisten Solarstrom- und Solarwärmeanlagen pro Einwohner auf der Meisterfeier am 22. Juni 2013 im bayerischen Schalkham, dem langjährigen Spitzenreiter bei der Solarwärme. **baf** ■
www.solarbundesliga.de

Berlin: Windturbine für Wasserbetriebe

Kürzlich haben die Berliner Wasserbetriebe drei Windturbinen mit einer Leistung von jeweils 2 Megawatt in Betrieb genommen. Damit kommen sie ihrem Ziel näher, das Großklärwerk Schönerlinde im Nordosten Berlins energetisch weitgehend selbst zu versorgen. „Bislang konnten wir in Schönerlinde durch die Verstromung des Klärgases in einem Blockheizkraftwerk und mit einer Mikrogasturbine rund 30 Prozent der benötigten Energie selbst erzeugen, mit den drei Windturbinen steigt der Anteil auf insgesamt 80 Prozent“, begründet Projektleiter Thomas Hannemann die Investition von 11,2 Millionen Euro in den kleinen Windpark. **Ralf Köpke** ■
20 Ligapunkte

Hechingen: PV-Module sollen Gymnasium mit Strom versorgen

Die Module sind montiert, aber die Zähler fehlen noch: Demnächst soll das mit 229 monokristallinen Solarmodulen be-



Foto: Techmaster

stückte Dach des Hechinger Gymnasiums vorrangig die Schule mit Strom versorgen. Die Betreibergesellschaft, eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts unter der Geschäftsführung der Firma Techmaster, hat mit der Stadt vereinbart, den Strom 20 Jahre lang zu festen Preisen zu liefern.

„Die Verbrauchskurve des Gymnasiums passt geradezu ideal zur Ertragskurve der Solarmodule“, so Techmaster-Geschäftsführer Volker Pfister. In der Unterrichtszeit zwischen 7.30 Uhr und 16.00 Uhr liefere die Anlage normalerweise selbst im Winter durchgehend Strom. Pfister geht davon aus, „dass wir lediglich an unterrichtsfreien Tagen nennenswert Strom ins öffentliche Netz einspeisen“. Pfister prognostiziert

62000 kW Solarstrom pro Jahr. Für die Nutzung der Dachfläche zahlen die Betreiber Miete an die Stadt. ■

733 Ligapunkte

Bürstadt kürt Sonnenbotschafterin

Sie repräsentiert Bürstadt für die kommenden zwei Jahre bei verschiedensten Anlässen: die neue Sonnenbotschafterin Christina I., die beim Neujahrsempfang der Stadt ihre Insignien



Foto: Hamelore Nowacki

Trägt sich gleich ins Goldene Buch von Bürstadt ein: Sonnenbotschafterin Christina I., (Mitte) neben Landrat Matthias Wilkes und der Stadtverordnetenvorsteherin Bärbel Schader.

erhielt. Damit ist sie nach Janina I., Daniela I. und Jasmin I. bereits die vierte Amtsinhaberin, die auf Gewerbeschauen, Faschnachtsumzügen, Eröffnungen und Märkten für die Sache der Sonnenenergie werben wird. **baf** ■

534 Ligapunkte

Die Top 10 der Solarbundesliga* (Großstädte)

Platz	Punkte	Kommune
1	657	Ulm
2	644	Ingolstadt
3	397	Freiburg
4	392	Erlangen
5	378	Reutlingen
6	363	Fürth
7	341	Regensburg
8	324	Münster
9	319	Hamm
10	312	Pforzheim

* Saison 2012/13, Stand 31. Januar 2013

Was ist die Solarbundesliga?

In der Solarbundesliga wetteifern deutsche Kommunen darum, wer am meisten Solarstrom- und Solarwärmeanlagen pro Einwohner installiert hat. Derzeit nehmen 2220 Städte und Gemeinden an dem von der Solarthemen-Redaktion organisierten Wettbewerb teil. Melden kann seine Kommune jeder, der die Daten glaubhaft belegen kann. www.solarbundesliga.de.